

# Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten?

*Thema: Zweifel ist eine Herzenshaltung.*

*Anlass: Jugendabend*

*Lesung: 1 Kö 18,21*

*Wer auf zwei Seiten setzt, verliert alles.*

## 1. Auf beiden Seiten hinken (1 Kö 18,21; Mt 13,19-23)

*1 Kö 18,21: Und Elia trat zum ganzen Volk hin und sagte: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der HERR der [wahre] Gott ist, dann folgt ihm nach; wenn aber der Baal, dann folgt ihm nach! Aber das Volk antwortete ihm kein Wort.*

*Mt 13,19-23: So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reisst weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist. Wo aber auf das Steinige gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur [ein Mensch] des Augenblicks; und wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, nimmt er sogleich Anstoss. Wo aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Zeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. Wo aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreissig[fach].*

Die Geschichte von Elia wird oft so erzählt, dass das Volk Israel zu seiner Zeit ganz von Gott abgefallen war. Doch das stimmt so nicht. Die Israeliten haben ihren Gott nicht total vergessen. Vielmehr hinkten sie zwischen Gott und Baal hin und her.

Auch wir Christen fallen eher selten völlig von Gott ab. Das zeigt zum Beispiel auch das Gleichnis vom vierfachen Acker. Dieses besteht aus vier Äckern:

1. harter Boden
2. Boden mit steinigem Untergrund
3. Boden mit Dornen
4. guter Boden

Betrachtet man dieses Gleichnis ganz genau, so bildet es mit zwei Arten von Boden eine Warnung: Boden mit steinigem Untergrund, Boden mit Dornen. Der harte Boden hingegen ist nicht wirklich eine Warnung, da er auf Menschen zutrifft, welche dieses Wort nicht aufnehmen wollen. Für sie bleibt jede Warnung nutzlos. Der gute Boden hingegen ist sowieso keine Warnung, sondern eine Ermutigung. Wie man zu einem solchen guten Boden kommt, zeigen vor allem die zwei Warnungen. Denn auch die Menschen mit steinigem Untergrund und Dornen hören und verstehen das Wort und sehen sich demnach als guter Boden.

Die zwei Warnungen (Boden mit steinigem Untergrund, Boden mit Dornen) betrifft Menschen, die auf beiden Seiten Hinken.

Boden mit steinigem Untergrund: Diese Menschen wollen das Evangelium aufnehmen und ihm gehorchen, aber nur bis zu einem gewissen Level. Sie stellen dem Evangelium eine "bis hierher und nicht weiter"-Grenze. Solche Menschen verstehen sich als ernsthafte Christen, die es aber doch nur bedingt ernsthaft meinen. Sie erlauben Jesus Christus nicht, ihr ganzes Leben zu prägen und zu führen.

Boden mit Dornen: Diese Menschen wollen das Evangelium aufnehmen und ihm gehorchen. Aber sie wollen alles andere auch. Sie geben Gott unbegrenzten Raum in ihrem Herzen, setzen aber schädlichen Begierden und Sorgen keine Grenzen. Leider werden Letztere überhandnehmen.

Fassen wir zusammen: Die wenigsten Christen stehen in der Gefahr, dass sie Gott von heute auf morgen die kalte Schulter zeigen würden. Wir stehen vielmehr in der Gefahr, dass wir hin und her hinken.

## 2. Nur hingeebene Christen empfangen Feuer (Jak 1,6-8)

*Jak 1,6-8: Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde, [ist er doch] ein wankelmütiger (o. doppelherziger; w. von geteilter Seele) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.*

Jetzt gilt es natürlich die Frage zu klären, weshalb wir nicht hin und her hinken sollen. Schliesslich gehen wir in solchen Fällen auf Nummer sicher. Wenn uns der Glaube zu heiss wird, gehen wir zu Baal, bzw. entfernen wir uns von Gott. Wenn es uns in dieser Welt zu ungemütlich wird, gehen wir zu Gott. Das ist doch ganz praktisch!

Das Problem liegt darin, dass solche Menschen nichts von Gott erhalten. Sie können zwar bitten, empfangen aber nichts, weil sie zweifeln. Mit Zweifel ist nicht ein Mangel unseres Vorstellungsvermögens gemeint, sondern das Hinken auf beiden Seiten. Menschen, die nicht alles auf die Karte "Gott" setzen, gehen bei Gott leer aus. Die gute Nachricht ist aber: Menschen, die ihr Vertrauen ganz auf Gott setzen und sich nicht noch eine Hintertür zum Abhauen offenlassen, erleben Gottes Kraft!

So hat auch Elia auf dem Berg Karmel Gottes Kraft erlebt. So erlebten auch die Jünger zu Pfingsten Gottes Kraft. So werden auch wir Gottes Kraft erleben! Gottes Kraft erleben wir erst, wenn wir die Wohlfühlzone verlassen und unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen. Dann heisst es: Entweder hilft mir Gott jetzt, oder ich werde untergehen. Und du wirst nicht untergehen, wenn du dich im Glauben an Gott festklammerst.